

- 54 Maria Anna, die älteste Tochter des Land-Unterjägermeisters, war 1693 geboren worden und lebte bis zu ihrem Tode am 24. März 1743 unvermählt und im Genusse eines gräflich Herberstein'schen Stiftpplatzes für adelige Fräulein zu Wien.
- 55 Ihr Bruder Heinrich Friedrich Paul, geboren 20. Januar 1694, erhielt unterm 4. Juni 1709 von den Ständen einen Stiftpplatz in der niederösterreichischen ständischen Ritterakademie und muss sehr bald nach dieser Zeit verstorben sein.
- 56 Heinrich Christoph, der jüngste Sohn des Land-Unterjägermeisters, wurde 1706 geboren. Ziemlich spät, am 30. April 1725, erhielt auch er Aufnahme in der Ritterakademie, und zwar einen Freiplatz auf drei Jahre neben einem Stipendium von jährlich 200 Fl. aus der Kielmansegg'schen Stiftung. Im Jahre 1728 trat er in das kaiserliche Heer ein, diente als Cadet im Dragoner-Regimente Graf Philippi (jetzt No. 2), dessen späterer Inhaber, Freiherr von Uffeln, ihn zum Lieutenant beförderte. Später, 1735, finden wir ihn in gleicher Charge beim Damnitz'schen Infanterieregiments (jetzt No. 40) in Siebenbürgen in Station, woselbst er am 10. December 1736 verstorben ist.¹
- 57 Als jüngste dieser Geschwister folgt nun Caroline Leopoldine, welche anfangs gleichwie ihre Schwester im Herberstein'schen Fräuleinstifte war, darauf aber am 17. April 1734 den kaiserlichen Lieutenant im Vasquetz'schen Infanterieregiment Freiherrn von Rehbindler heirathete, mit welchem sie bei St.-Stephan getraut wurde.
- Wir wenden uns hiermit zu den Kindern des Heinrich Gottfried, dessen ältester Sohn der in Spanien geborene
- 58 Johann Gottfried war, welcher dort Kriegsdienste nahm und das Fähnrichs-patent erhielt und endlich 1683 als Hauptmann diesen Dienst mit dem seines eigentlichen österreichi-

¹ Monatstabelle des genannten Regiments pro Januar 1737 im k. k. Kriegs-Archiv zu Wien.

schen Heimatslandes vertauschte.² Im darauffolgenden Jahre stellte er an den Hof-Kriegsrath die Bitte um Uebersetzung zur Artilleriewaffe, welches Gesuch jedoch nicht berücksichtigt wurde, in Folge dessen er den kaiserlichen Dienst verliess und sich nach Dänemark begab.³ Etwa ein Decennium hielt dieser eingermassen unruhige Geist dortlands in der Major- und Oberstlieutenant-Charge aus, während welcher Zeit er Gelegenheit hatte, Freundschaftsbeziehungen mit den holsteinischen Freiherren von Kielmansegg anzuknüpfen und zu pflegen. Etwa 1695 kehrte er dann nach Wien zurück, woselbst er sich am 2. October 1696 mit Anna Maria Franziska Huss von Floran vermählte³ und auf diese Weise der Schwager seines Oheims, des Land-Unterjägermeisters, wurde.

Besonders aus dem Grunde, weil er 1703 laut eines im k. k. Kriegs-Archiv befindlichen Gesuches um eine Hof-Kriegsrathsstelle — zwar vergeblich — petitionirte, erscheint es wahrscheinlich, dass er wiederum im kaiserlichen Heere activ geworden war, ohne jedoch einen höhern Grad als den eines Oberstlieutenants zu erreichen. Jedenfalls dauerte dieses Activitätsverhältniss nur kurze Zeit, denn wir sehen ihn in spätern Jahren sich fast ausschliesslich den Privatangelegenheiten seiner Familie widmen, wie er denn auch seit dem Tode seines Oheims und Schwagers, des Land-Unterjägermeisters, die Vormundschaft über dessen minorene Kinder führte.

Er erschien bei den von den Ständen Oesterreichs unter der Enns am 22. September 1705 dem Kaiser Joseph I. und am 8. November 1712 dem Kaiser Karl VI. als Erzherzog

¹ Hauptmanns-Patent im k. k. Kriegs-Archiv zu Wien sub März 1683, Z.: 2186 „Bestallung“.

² Deshalb rechnet ihn auch Gaube irrthümlicher Weise zu den holsteinischen Freiherren von Kielmansegg.

³ Trauungsprotokolle der Hauptpfarre St.-Stephan zu Wien, Tom. XXXIII, Fol. 166.

von Oesterreich geleisteten Erbhuldigung und nicht minder auf dem ausserordentlichen niederösterreichischen Landtage am 22. April 1720 unter den Herrenstands-Mitgliedern.

Auch ward er, wie bereits früher erwähnt, am 27. August 1710 mit seinem Vetter Heinrich Friedrich Ferdinand in das oberösterreichische Herrenstands-Gremium eingeführt.

Nachdem er am 13. März 1720 sein Testament¹ errichtet hatte, welches seine Gemahlin zur Universalerbin einsetzte, starb er am 22. Mai 1724 zu Inzersdorf am Wienerberge, dem Gute seiner Frau. Seine Leiche wurde zwei Tage darauf nach Wien gebracht und mit dem üblichen Gepränge in der kaiserlichen Pfarrkirche bei St.-Michael in der Gruft vor dem Altare der von seinem Oheim geschenkten Mutter Gottes von Candia beigesetzt.²

Seine Gemahlin verstarb zu Inzersdorf erst am 9. October 1755 und hinterliess, da ihre Ehe kinderlos gewesen war, ihr gesammtes Vermögen, mit Einschluss des von ihrem Manne ererbten, laut ihres Testaments vom 16. Februar 1746³ dem Sohne ihrer zweiten Schwester, Joseph Ferdinand Grafen Khuen von Belsay. Auf diese Weise ward ein grosser Theil Kielmansegg'schen Vermögens der Familie entzogen.

⁵⁹ Die zwei jüngern Brüder des Johann Gottfried, deren Namen uns nicht einmal bekannt sind, haben als Offiziere in ungarischen Regimentern gedient und während der Zeit der zweiten Belagerung Wiens durch die Türken, wahrscheinlich unter dem Commando ihres Vaters, bei Leopoldstadt ihr Leben im Kampfe gelassen.

⁶¹ Die Kinder Casimir's, Raimund und Maria, sind uns nur aus dem Testamente⁴ ihrer Mutter bekannt, welche ihr

⁶²

¹ Original im k. k. Landesgerichts-Archiv zu Wien sub No. 129 L. M. A. lit. K.

² Wiener Diarium von 1724 No. 43.

³ Original im k. k. Landesgerichts-Archiv in Wien sub No. 176 L. M. A.

⁴ Original vom 29. September 1683 (eröffnet am 9. October desselben Jahres) im k. k. Landesgerichts-Archiv in Wien sub No. 45 L. M. A.

ziemlich bedeutendes Vermögen zwischen dieselben theilte, indem sie erstern zwei Häuser zu Raab sammt Weingärten und gegen 20000 Fl., letzterer ein anderes grosses Haus zu Raab, ihren Schmuck und Einrichtungsgegenstände sowie ebenso viel Kapital vermachte.

ACHTE GENERATION.

In ihrer achten Generation steht die ehemals so zahlreiche Familie der Freiherren von Kielmansegg nur auf zwei Augen, denen des Sohnes des Heinrich Friedrich Ferdinand und Enkel des Land-Unterjägermeisters, Franz Ferdinand. Derselbe⁶³ wurde 1726 geboren und zu Wien von seiner Grossmutter, Maria Anna Freiin von Kielmansegg, erzogen. Im Jahre 1732 kam er in den Genuss eines Stipendiums aus der Familienstiftung und trat 1641 als Cadet in dasselbe Regiment ein, in welchem sein Vater diente. Dasselbe, ehemals „Fürst Lubomirsky-Kürassiere“ geheissen, hatte dazumal Karl Freiherrn von Brätlach zum Inhaber. Durch dreizehn und ein halbes Jahr, bis 1755, zu welcher Zeit er sich seiner bei den Belagerungen von Eger und Ingolstadt erhaltenen Blessuren halber als Rittmeister pensioniren liess, diente er in diesem Regiment und lebte dann bis zu seinem wahrscheinlich 1773 eingetretenen Tode zu Pesth in Ungarn.

Verheirathet war er mit Katharina Freiin von Waffenberg, aus welcher Ehe nur ein Kind entspross.

NEUNTE GENERATION.

Auch diese Generation wird nur durch Joseph Tobias,⁶⁴ den einzigen 1767 geborenen Sohn des ebenerwähnten Franz repräsentirt. Schon mit sechs Jahren trat er als Kielmansegg'scher Stiffling in das gräflich Löwenburg'sche Convict zu Wien ein und wurde, nachdem seine Studien guten Fortgang genommen hatten, einige Jahre darauf in die Theresianische